



XX. Das Würfeln.

Das Würfeln gehört zu den ältesten Hazardspielen, und schon Tacitus weiß zu berichten, daß unsre Vorfahren Hab und Gut, ja ihre eigne Freiheit zum Preis im Spiel mit den verführerischen Knöcheln setzten. Heutzutage ist das Würfelspiel als solches weniger im Gebrauch, es ist ausgiebig durch die große Anzahl Hazardspiele mit Karten verdrängt, und die Würfel dienen hauptsächlich nur bei den Gesellschaftsspielen, bei welchen auf vorgezeichneten Plänen, gemäß der größeren oder kleineren Anzahl der geworfenen Augen ein Ziel früher oder später erreicht wird.

Soll aber zwischen zwei Spielern eine Meinungsverschiedenheit, die nur vom Zufall entschieden werden kann, erlebigt werden, oder handelt es sich darum, wer in lustiger Gesellschaft die Zeche zahlen soll, obgleich sich doch keiner vom andern etwas schenken lassen will, so wird nach dem Würfelbecher gegriffen und die Angelegenheit „ausgeknobelt“. Die Zahl der „Knobeltouren“ ist unendlich, und wer sich des genaueren darüber unterrichten will, schaffe sich irgend einen „Knobelfomment“ an, welcher in jeder Buchhandlung zu bekommen ist.

Im folgenden führen wir nur einige der bekanntesten Arten an, nach welchen gewürfelt wird, und wollen bemerken, daß die Namen gewöhnlich in gar keinem Zusammenhang mit dem Spiel stehen, sondern willkürlich erfunden sind.

Gewöhnlich wird mit drei Würfeln gewürfelt. Sie befinden sich in einem ledernen Becher und werden aus demselben gewissermaßen herausgegossen. Erfahrene Spieler behaupten, im stand zu sein, durch die Art, die Würfel aus dem Becher auf den Tisch zu werfen, die Anzahl der Augen annähernd bestimmen zu können, was jedoch nur auf Einbildung beruht.

Spiele mit drei Würfeln.

Blaue Augen.

Hier ist die Anzahl der geworfenen Augen maßgebend; es werden jedoch nur die geraden Zahlen, also 2, 4 und 6 gerechnet. Wer bei drei